

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An A. H. Francke

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

T. T. Gleich nach meiner Ankunft, die ich Ew. Hohehrwürden vor 6 Tagen berichtete, fuhr ich nach Friedrichsburg und habe bei den Herrschaften meine allerunterthänigste Aufwartung gemacht, da ich denn von allen königlichen Personen sehr gnädig bin empfangen und in meinen Missionsaffairen gehört worden. Alle bezeigen ihre große Freude über solches Werk und haben sehr umständlich nach der gegenwärtigen Beschaffenheit aller Anstalten und nach der Hoffnung, die man sich aufs künftige von dessen gutem Succesß machen könne, gefragt. Vor die Königin und die Princessin Sophia Hedwig bin ich zweimal gebracht worden. Die andern königlichen Personen hätten mich auch gerne zu mehrmalen gesprochen, wenn ich nicht so geschwind wieder fortgeeilt wäre. Ich habe aber versprechen müssen, bald wieder zu Ihnen zu kommen. Auch habe ich gestern auf Befehl der Königin daselbst gepredigt über den Spruch Act. 10, 44, da denn von der Bekehrung der Erstlinge unter den Heiden gehandelt wurde. Bei allen Herren und Frauen am Hofe habe ich eine große Liebe und Geneigtheit gegen die Mission gefunden und hätten es alle gern gesehen, daß ich länger hätte bei ihnen verbleiben können. Mit einigen besondern Gönnern unter den Ministern habe ich über meine Missionsaffairen deliberirt, so daß in ihrer Gegenwart eine Schrift verfaßt ist, die erstlich den Membris Collegii soll vorgelegt und nachmals den Herrn Directeurs der ostindischen Compagnie überreicht werden. Man hat darin den allergeleindesten Weg ergriffen. Will solches nicht helfen, so muß die Autorität des Königs durchdringen. Die königlichen Herrschaften verwundern sich sehr, daß ich eine so freudige Resolution habe, wieder nach Indien zu gehen und durch Anerbieten hiesiger Beförderung nicht davon abgebracht werden kann. Ueberhaupt sehe ich, daß meine Ueberkunft sehr vielen Nutzen schaffe und einen solchen Segen werde nach sich ziehen, daß wir dessen Frucht unsere Lebtage in Indien bei diesem Werk werden zu genießen haben. – Hätte ich hier nicht den Herrn Wendt zur Hand, so würde ich sehr übel daran sein und in allem sehr lang aufgehalten werden. Denn er muß die meiste Mühe haben, welche er ganz unverdrossen über sich nimmt, und alle Wege weiß, wie den Sachen zu rathen sei, auch sich sehr emsig beweist, meine Desideria in gehöriger Ordnung zu Papier zu bringen, wie Er denn auch mit mir in Friedrichsburg gewesen und mich zu den gehörigen Personen geführt hat. Ins künftige ein mehreres. Ich verharre etc.

Copenhagen.

B. Ziegenbalg.